

Dateien für die Druckerei optimieren: So können Probleme beim Druck vermieden werden.

### **allgemein:**

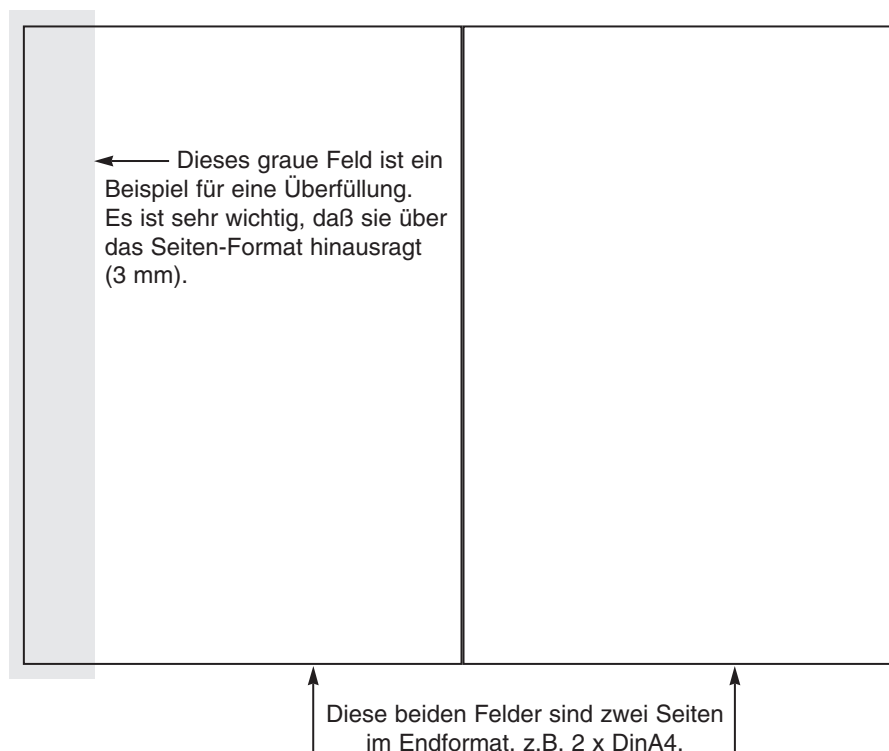
- Immer einen Ausdruck der fertigen Datei mitgeben.
- Alle verwendeten Schriften beilegen, denn es kann vorkommen, dass zwei Schriften zwar den gleichen Namen haben, aber nicht gleich sind. Dadurch können Zeichen an falsche Positionen rücken.  
(Schriften sind zu finden unter: Start/Einstellungen/Systemsteuerung/Schriftarten)  
Manche Programme bieten die Möglichkeit, die Schriften in Pfade bzw. Kurven umzuwandeln. So kann sich nichts mehr verschieben.
- alle eingesetzten Bilder (Photos, Logos und Grafiken) beilegen

### **Farben:**

- Bitte nur Schwarz/Weiß, CMYK, HKS oder Pantone benutzen. Niemals RGB-Farben!
- Die Bildschirmdarstellung der Farben ist nicht verbindlich. Kontrollieren Sie die Farben in Ihrem Dokument anhand von Farbfächern und Farbbüchern oder lassen Sie sich vor Drucklegung einen Proof erstellen!
- Wenn Sie Sonderfarben wie Pantone- oder HKS-Farben verwenden, beachten Sie bitte, daß der Computer nicht mitdenkt. Auch wenn sie auf dem Bildschirm absolut gleich aussehen: HKS14 und HKS 14 sind für den Rechner zwei verschiedene rote Farben, weil der eine Name ein Leerzeichen enthält und der andere nicht. Deshalb werden daraus dann zwei verschiedene Druckplatten, obwohl Sie nur einmal für den Rot-Druck zahlen möchten.
- Zur Kontrolle können Sie einen Testausdruck machen, bei dem Sie die einzelnen Farbauszüge drucken lassen. Oft reicht es auch schon, sich die angebotenen Farben im Druckdialog anzusehen. Wenn der gleiche Farbton zwei mal auftaucht, sieht der Computer ihn als zwei Farben an.
- Falls Ihr Drucker keine einzelnen Farbauszüge drucken kann, installieren Sie einfach einen postscriptfähigen Drucker (siehe Punkt „Druckdateien“).

### **Überfüllungen:**

- Layout-Elemente, die bis an den Rand des Papiers stoßen, müssen überfüllt werden, d.h. sie müssen im Layout über den Rand hinausragen.



Dateien für die Druckerei optimieren: So können Probleme beim Druck vermieden werden.

### **Bilder:**

- Bilder sollten vorm Einsetzen in die Datei als TIF-Format oder als EPS abgespeichert werden.
- Es gibt zwei verschiedene Arten von Bildern: gepixelte Bilder und Vektorgrafiken.  
Gepixelte Bilder sind z.B. alle Photos.  
Vektorgrafiken können zum Beispiel Logos sein, die in Corel Draw erstellt wurden.
- Bei Vektorgrafiken sollte man darauf achten, daß sie niemals RGB-Farben enthalten und nicht mehr Farben, als später gedruckt werden sollen. Außerdem sollten sie als \*.EPS gespeichert oder exportiert werden, wenn man sie als Bild in ein anderes Programm einsetzen möchte. Bitte niemals einfach in die Zwischenablage kopieren und im anderem Programm einfügen! Das sieht nur auf dem Bildschirm oder einem Tintenstrahler-Ausdruck gut aus.
- Gepixelte Bilder werden immer als \*.TIF gespeichert. Sie dürfen entweder im CMYK-Modus abgespeichert sein (bei Farbbildern) oder als Graustufen-TIF bzw. als Strichscan/Bitmap (bei Schwarz/Weiß-Bildern). Sie müssen eine Auflösung von mindestens 254 dpi bei Farbbildern, 200 dpi bei Graustufen-TIFs und 1000 dpi bei Strichscans haben. Außerdem dürfen sie nicht kleiner eingescannt werden, als sie später im Layout gebraucht werden.  
Anhaltspunkt: ein DinA4-großes Farbbild muß eine Dateigröße von ungefähr 24 MB haben, ein gleich großes Graustufenbild ungefähr 4 MB und ein gleich großer Strichscan/Bitmap braucht 12 MB. Halbiert sich die Bildfläche, halbiert die nötige Dateigröße sich auch.

### **Layout:**

- Bitte weisen Sie Linien niemals die Stärke „Haarlinie“ zu. Das bedeutet nämlich in den meisten Programmen, daß die Linie so dünn gedruckt wird, wie der Drucker kann. Je höher die Auflösung, desto dünner die Haarlinie - und wir belichten mit 2400 dpi.  
Wenn Sie eine wirklich dünne Linie in Ihrem Layout verwenden wollen, weisen Sie ihr die Stärke 0,25 pt zu.
- Halbtöne: Weisen Sie keinem Objekt weniger als 5% Farbe zu (ausgenommen sind natürlich weiße Objekte).
- Das Druckprodukt sieht sauberer aus, wenn Sie Verläufe nicht bis 0% Farbe auslaufen lassen, sondern höchstens bis 5 % Farbe.

### **Druckdateien, auch PostScript-Dateien genannt:**

- Druckdateien bieten den großen Vorteil, daß in ihnen nichts mehr verändert werden kann, daß Schriften und Bilder direkt fest miteingebunden werden können und somit viele Fehler gar nicht mehr auftreten können.
- Um eine Druckdatei schreiben zu können, brauchen Sie einen postscriptfähigen Druckertreiber. Microsoft liefert diese freundlicherweise auf der Windows-Installations-CD mit.  
Legen Sie die CD ein, öffnen Sie unter Start/Einstellungen das Fenster „Drucker“ und doppelklicken Sie auf „neuer Drucker“. Mit dem Assistenten können Sie jetzt einen virtuellen Drucker anlegen, der immer in „File“ druckt, d.h. Druckdateien schreibt. Als Druckertreiber benutzen Sie den Treiber Linotronic 530 von Ihrer Windows-Installations-CD. Im Fenster „gewünschter Anschluss“ wählen Sie „FILE“.
- Um eine Druckdatei schreiben zu können, wählen Sie beim Drucken einfach diesen virtuellen Linotronic-Drucker aus. Manche Programme fragen im Druckdialog nach der PPD-Datei. Sie heißt „Lh530\_\_1.ppd“.
- Ob die Druckdatei mit oder ohne Farbauszüge geschrieben werden soll, müssen wir im Einzelfall klären. Im Zweifel immer ohne Farbauszüge.